Niederschrift

der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Sport-, Kultur- und Tourismusausschusses der Gemeinde Zetel am Montag, den 19.10.2015, um 18:00 Uhr im Schloss Neuenburg, Sitzungssaal .

Anwesend:

Bürgermeister

Herr Heiner Lauxtermann

stellv. Vorsitzende/r

Frau Ingrid Salamero y Mur

Ratsmitglieder

Herr Jürgen Konrad

Frau Imke Koring

Herr Ulf Lange

Herr Ingo Logemann

Herr Jörg Mondorf

Herr Bernd Pauluschke

Herr Gerhard Rusch

Herr Fritz Schimmelpenning

Von der Verwaltung

Herr Niklas Bartsch

Herr Bernd Hoinke

(zugleich als Protokollführer)

Entschuldigt fehlen:

Vorsitzende/r

Frau Angela Röbbke

stellv. Vorsitzende/r

Herr Eckhard Lammers

Ratsmitglieder

Herr Bernd Fahrenhorst

Herr Christian Kroll

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der anwesenden Ratsmitglieder, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Sport-, Kultur- und Tourismusausschusses am 01.07.2015

3. Schlosspark Neuenburg – Gestaltungs- und Pflegeplan (Vortrag Herr Juister von der Landesdenkmalpflege und Architekturbüro Müller-Glassl & Partner)
4. Antrag der SPD-Fraktion auf Erstellung eines Konzeptes zur Würdigung des „Zeteler Friedens“ der sich am 03.12.2017 zum 500. Male wiederholt (siehe Anlage)
5. Antrag der Fraktion Bündnis90/Die Grünen auf Erstellung einer Texttafel zur Erinnerung an die Familie Franz und auf Durchführung einer Ausstellung (siehe Anlage)
6. Friesland-Touristik Gemeinschaft, Verlängerung 2016-2020
Vorlage: 054/2015
7. Antrag des Tennisvereins Zetel auf Bezuschussung der Dachsanierung des Lagerraums
Vorlage: 056/2015
8. Antrag der Bahner e.V. auf Bezuschussung der Kunstwoche 2016
Vorlage: 055/2015
9. Anfragen und Mitteilungen

Protokoll:

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der anwesenden Ratsmitglieder, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Protokoll:

Die Stellvertretende Vorsitzende Frau Salamero y Mur eröffnet die Sitzung um 18:00 Uhr. Sie stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Beschlussfähigkeit und die Tagesordnung fest.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Sport-, Kultur- und Tourismusausschusses am 01.07.2015

Protokoll:

Ratsmitglied Konrad Konrad erkundigt sich über die Nummerierung der Tagesordnungspunkte. Er fragt, warum der Antrag der SPD-Fraktion vor dem Antrag der Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ auf der Tagesordnung auftaucht, obwohl die Fraktion der Grünen ihren Antrag vorher eingereicht hat. Erster Gemeinderat Hoinke erklärt, dass die Nummerierung hier Zufall sei.

Ratsmitglied Koring weist auf das falsche Datum bei der Niederschrift hin. Die Niederschrift wird einstimmig bei einer Enthaltung genehmigt.

zu 3 Schlosspark Neuenburg – Gestaltungs- und Pflegeplan (Vortrag Herr Juis-ter von der Landesdenkmalpflege und Architekturbüro Müller-Glassl & Partner)

Protokoll:

Erster Gemeinderat Hoinke erklärt, dass bereits verschiedene Ortstermine mit der Landesdenkmalpflege durchgeführt wurden. Es sei sehr wichtig langfristig zu denken und sich zu fragen: Wie soll das Schloss in 50 Jahren aussehen? Es muss mehr Aufenthaltsqualität geschaffen werden, da das Schloss kaum genutzt werde. Dies würde für den gesamten Ort Neuenburg eine große Bereicherung darstellen.

Herr Juister vom Landesamt für Denkmalpflege hält daraufhin einen Vortrag über das Schloss Neuenburg, um dessen historischen Wert nochmal in Erinnerung zu rufen.

Zwischen 1462 – 1577 stand der wehrhafte Charakter einer Grenzfeste im Vordergrund. In den darauffolgenden Jahren wurde das Schloss zu einer Anlage mit repräsentativem Charakter umgebaut.

Später wich der „herrschaftliche“ Charakter einem Amtssitz mit mehreren Büros. Aus dem historischen Park entstand ein Bahnhof. Auch wenn ein Ortsbild ständig im Wandel ist, lassen sich die alten Strukturen noch erkennen. Heute habe das Schloss eine eher eine „romantische Parkvorstellung“. Ein Problem sei allerdings die dichte Bepflanzung, dadurch werde das Gebäude kaum wahrgenommen. Fraglich ist, wie mit diesen Elementen in Zukunft umgegangen werden soll. Neuenburg könne sich glücklich schätzen, dass das Schloss in einem so guten Zustand sei.

Nach dem Vortrag von Herrn Juister wird das Wort an Herrn Glaßl vom Architekturbüro Müller-Glaßl & Partner übergeben.

Herr Glaßl erklärt, dass das Ziel eine langfristige Erhaltung und Aufwertung der denkmalgeschützten Schlossanlagen und ihres Umfeldes sein müsse. Dazu müsse ein Konzept entwickelt werden, um das Schloss langfristig aufzuwerten.

Den Mittelpunkt der Schlossanlage stellt das 3-Flügel-System dar, in dem sich auch der Kindergarten befindet. Der historische Graben ist heute einer Parkfläche mit vereinzelt Bäumen gewichen, an dem sich keine Gestaltung ablesen kann. Die Wegeführung und die dichte Bepflanzung schirmen das Areal ab, von den Wegen gibt es kaum freie Blicke auf das Gelände. Der Aspekt der Weitsicht werde hier vernachlässigt. Vom Westen her sei im belaubten Zustand überhaupt keine Sicht möglich, dies sollte bei der Aufstellung des Konzeptes überarbeitet werden.

Der meiste Altholzbestand besteht aus Eichen, vereinzelt sind auch Buchen darunter. Dabei muss beachtet werden, dass diese bereits sehr alt sind und in 20-50 Jahren mit Abgang bei den Buchen gerechnet werden muss. Dazu sollte bereits jetzt ein Konzept aufgestellt werden, um mit diesem Problem auf lange Sicht umzugehen.

Weiterhin sei die Zufahrt sehr groß und breit, bei der Neuaufstellung eines Konzeptes sollte überlegt werden, ob dies notwendig ist. Auch über die Notwendigkeit der Parkplätze sollte gesprochen werden.

Der Rasen werde von Pflegefahrzeugen befahren und zerstört, das lasse auf ein nicht funktionierendes Pflegesystem schließen. Eine Überarbeitung wäre sinnvoll.

Fraglich sei auch, ob es Sinn macht, die großen Rasenflächen mit Skulpturen zu verzieren.

Die Laubsammelstelle auf dem Gelände werte den Gesamteindruck deutlich ab, hier sollte nach einer anderen Lösung gesucht werden.

Die Graft mache einen guten Eindruck, müsse aber regelmäßig entschlammt werden.

Der an dem Gelände anliegende Spielplatz sei zwar ein wichtiges Instrument für den Kindergarten, jedoch ist die Annäherung zur Anlage kritisch zu sehen. Die Anlagen sind aneinandergereiht, bilden aber keine Einheit. Hier sollte überlegt werden, wie damit in Zukunft besser umgegangen werden könnte. Auch die Müllersche Werkstatt ist im Gesamtkonzept mit einzubeziehen. Alle historischen Strukturen des Schlossgeländes, die noch erkennbar sind, sollten nutzbar und kenntlich gemacht werden.

Man sollte sich bei der Neugestaltung an dem Konzept aus dem 19. Jahrhundert orientieren und dazu gestalterischen Grundlagen herausarbeiten. Dabei seien noch viele Fragen offen, die geklärt werden müssen.

Herr Glaßl erläutert, welche Aufgaben für die Erstellung eines Vorkonzeptes anfallen. Darunter fallen die Vermessung und Bestandsaufnahme, Recherchen über die Entwicklung der Schlossanlagen, sowie Zeitliche Einordnung und Bewertung des aktuellen Bestandes (Denkmalwert).

All diese Aufgaben fließen anschließend in ein Zielkonzept ein. Aus dieser Zielsetzung könne anschließend vorausschauend bei der Pflege und Gestaltung der Schlossanlage gehandelt werden.

Prof. Sander betont nochmals, dass es sinnvoll sei, sich die Strukturen aus dem 19. Jahrhundert anzuschauen, da zu dieser Zeit der Park entstanden ist. Wenn das Wissen über die Anlage da ist, können kleinschrittige Änderungen vorgenommen werden. Falls ein Baum abgängig wird, könne an richtiger Stelle ein neuer gepflanzt werden. Ein Parkpflegewerk würde das Zusammenspiel dabei deutlich erleichtern. Wichtig sei auch, dass Ökologie und Denkmalpflege sich gegenseitig Raum geben.

Ratsmitglied Konrad bringt ein, dass die Verkehrssicherheit bei der Baumpflege häufig ein Argument zum Fällen der Bepflanzung sei. Rechtzeitige Pflege sei daher wichtig.

Prof. Sander erklärt, dass Vorsorge betrieben werden müsse. Dies könnte zum Beispiel bedeuten, dass einige Veranstaltungen nicht direkt unter den Bäumen stattfinden können, da ansonsten der Boden verdichtet wird. Dies könnte den Bäumen schaden.

Herr Glaßl sagt, dass der Park vom Altbaumbestand lebe. Er stimmt daher der Meinung von Prof. Sander zu.

Ratsmitglied Konrad berichtet, dass in der Nähe der Müllerschen Werkstatt ein Neubau nach alten- und neuen Gesichtspunkten entstanden ist. Fraglich sei, wie dieses Gebäude besser eingebunden werden könnte.

Herr Glaßl erläutert daraufhin, dass sich das Gebäude gut einfüge. Ein Gebäude sollte nicht einzeln betrachtet werden, sondern als Teil des Gesamtkonzeptes.

Erster Gemeinderat Hoinke erklärt, dass ein Angebot für ein Vorkonzept bereits vorliege. Bevor allerdings Fördergelder beantragt werden können, müsse die Gemeinde sich mit einer Konzeption auseinandersetzen. Die Fraktionen sollen sich zunächst beraten und überlegen, in welche Richtung das Konzept gehen könnte.

Bürgermeister Lauxtermann betont, dass die Verkehrssicherungspflicht, insbesondere am Spielplatz, enorm wichtig ist.

Wichtig sei außerdem, zunächst einen „Roten Faden“ zu bekommen, um endlich eine Richtung einschlagen zu können.

Ratsmitglied Logemann erklärt, dass er die Gestaltung des Parks in Jever bereits seit Jahren verfolge. Der Schlossgarten profitiere vor Allem von der Entnahme des Wildwuchses. Auch das Konzept der Weitsicht habe den Park aufgewertet.

zu 4

Antrag der SPD-Fraktion auf Erstellung eines Konzeptes zur Würdigung des „Zeteler Friedens“ der sich am 03.12.2017 zum 500. Male wiederholt (siehe Anlage)

Protokoll:

Die stellvertretende Vorsitzende Salamero y Mur verweist auf den Antrag der SPD Fraktion.

Ratsvorsitzender Pauluschke meint, dass überlegt werden müsse, wie das Konzept erarbeitet werden soll. Erster Gemeinderat Hoinke erklärt, dass man mit überschaubarem Aufwand auf die Schließung des „Zeteler Friedens“ aufmerksam machen sollte. Dies könnte beispielsweise durch einen Vortrag im „Zeli“ geschehen. Dazu müssten zunächst Informationen über den geschichtlichen Hintergrund gesammelt werden und der Gemeinderat muss überlegen, welches Budget dafür gestellt werden soll.

Ratsmitglied Lange meint, dass vor der Zustimmung die Frage des Budgets geklärt werden sollte. Außerdem muss geklärt werden, wer das Konzept ausarbeitet.

Bürgermeister Lauxtermann erklärt, dass die Verwaltung für die Ausarbeitung des Konzeptes nicht in Frage kommen werde. Die Arbeit sollte eine Fachkraft wie beispielsweise Prof. Sander übernehmen.

Ratsmitglied Logemann fügt hinzu, dass eine Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden wie Friedeburg stattfinden könnte.

Ratsvorsitzender Pauluschke führt aus, dass eine öffentliche Erinnerung an den „Zeteler Frieden“ bereits ausreiche. Die Würdigung sollte nicht mit zu großem Aufwand verbunden werden. Eine gute Möglichkeit wäre auch die Einbindung interessierter Schüler. Die Schüler könnten den historischen Hintergrund erarbeiten und später öffentlich vortragen.

Beschlussvorschlag:

Der Sport,- Kultur und Tourismusausschuss fasst daraufhin einstimmig folgende Beschlussempfehlung:

Der „Frieden von Zetel“, geschlossen vor etwa 500 Jahren am 03.Dezember 1517, wird in angemessener Form gewürdigt. Die Verwaltung kümmert sich um die Ausarbeitung eines Konzeptes und beantragt ggf. Fördermittel.

zu 5

Antrag der Fraktion Bündnis90/Die Grünen auf Erstellung einer Texttafel zur Erinnerung an die Familie Franz und auf Durchführung einer Ausstellung (siehe Anlage)

Protokoll:

Die Stellvertretende Vorsitzende Salamero y Mur verweist auf den Antrag der Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“.

Ratsmitglied Konrad fügt hinzu, dass es keine Erinnerung an die Verschleppung der Familie Frank gebe. Um auch in Zukunft an das Schicksal dieser und all der anderen Familien zu erinnern, sollte ein Mahnmal aufgestellt werden.

Ratsvorsitzender Pauluschke erklärt, dass sich die SPD Fraktion gegen diesen Antrag aussprechen wird. Es gäbe bereits eine Gedenktafel für alle Opfer von Krieg und Verfolgung, daher werde keine singuläre Gedenkstätte benötigt.

Ratsmitglied Konrad macht deutlich, dass es um die Besonderheit in Bezug auf Zetel geht. Die Geschichte und das damit verbundene Schicksal der „Sinti und Roma“ sollte bekannt gemacht werden.

Ratsmitglied Mondorf bringt ein, dass eine singuläre Gedenkstätte auch den Respekt der anderen Opfer mindern würde. Eine Ausstellung zu diesem Thema sei allerdings sinnvoll.

Ratsvorsitzender Pauluschke meint, dass ein einzelnes Denkmal auch viel eindringlicher sei. Weiterhin müsste ansonsten eine singuläre Gedenkstätte für jedes Opfer von Verfolgung und Gewalt errichtet werden. Eine Ausstellung über das Schicksal der „Sinti und Roma“ sei jedoch angebracht.

Die stellvertretende Vorsitzende Salamero y Mur teilt daraufhin den Antrag „Bündnis 90/Die Grünen“.

1. Der Ausschuss lehnt den Antrag auf Errichtung einer Texttafel zur Erinnerung an die Familie Frank mit 8 zu 1 Gegenstimmen ab.
2. Der Ausschuss spricht sich einstimmig für eine Ausstellung zur Erinnerung an das Schicksal der „Sinti und Roma“ aus.

zu 6

Friesland-Touristik Gemeinschaft, Verlängerung 2016-2020
Vorlage: 054/2015

Protokoll:

Bürgermeister Lauxtermann verweist auf die Vorlage und erklärt dazu, dass die Friesland-Touristik Gemeinschaft lediglich ein Produkt, die „Tour de Fries“, vermarkte. Diese sei außerdem mit ca. 20 Übernachtungen pro Jahr in der Friesischen Wehde nicht erfolgreich. Zetel sei keine bedeutende Tourismusregion, daher sollten die jährlichen Kosten eingespart und für das Naturerlebnis Südliches Friesland verwandt werden.

Ratsvorsitzender Pauluschke führt aus, dass die SPD-Fraktion sich gegen den Austritt aus der FTG aussprechen wird. Zum einen sei es ein Akt der Solidarität gegenüber den Mitgliedsgemeinden, andererseits profitiere auch Zetel vom Tourismus der anderen Städte und Gemeinden. Touristen aus Dangast kämen schließlich gelegentlich auch nach Zetel, um Angebote wahrzunehmen.

Ratsmitglied Konrad gibt zu bedenken, dass Zetel bei einem Austritt aus der FTG eine weitere Gemeinsamkeit mit dem Landkreis aufgeben würde.

Erster Gemeinderat Hoinke erklärt, dass die Kosten für die Mitgliedschaft in der FTG in Zukunft noch steigen werden. Außerdem habe die Gemeinde Zetel kaum Einfluss auf die FTG.

Ratsmitglied Logemann meint, dass die Verwaltung Einfluss auf die FTG in Form von Mitgestaltung nehmen sollte.

Erster Gemeinderat Hoinke erwidert daraufhin, dass der Tourismusbereich sich für die Gemeinde nicht lohnen würde. Das Fremdenverkehrsbüro sei bereits aufgelöst worden, Frau Loy kümmere sich jetzt nebenbei um den Tourismus. Es sei aber nicht möglich aktiv mitzuarbeiten, da nicht genug Personal verfügbar ist und Frau Loy im Bürgerbüro tätig ist.

Ratsmitglied Konrad erkundigt sich, ob die Gemeinde Forderungen an die FTG stellen kann.

Bürgermeister Lauxtermann antwortet, dass die Gemeinde nicht mehr an den Sitzungen der FTG teilnehme. Dazu sei das Personal einfach nicht da, außerdem lohne sich die aktive Beteiligung für eine tourismusschwache Gemeinde nicht. Jeder Mehraufwand wäre demnach eine Steuerver-schwendung.

Ratsvorsitzender Pauluschke bringt ein, dass mit der Neugestaltung des Neuenburger Schlosses der Tourismus einerseits aufgewertet werden soll, andererseits wird gefordert, dass die Gemeinde aus der Tourismusge-meinschaft austreten soll.. Überall wo der Landkreis touristisch auftrete, sei Zetel auch dabei. Es wäre daher eine widersprüchliche und falsche Entscheidung aus der FTG auszutreten.

Ratsmitglied Lange sagt, dass die genauen Kosten von der Verwaltung festgestellt werden müssten, erst dann könne eine Entscheidung getroffen werden.

Ratsmitglied Konrad bringt ein, dass einige Touristen von der Küste nach Zetel kämen, da sie durch Flyer auf Angebote in Zetel aufmerksam werden. Außerdem könnte die Verwaltung schriftliche Forderungen an die FTG stellen, dies würde nicht so viel Zeit in Anspruch nehmen wie die Teilnahme an einer Sitzung.

Ratsvorsitzender Pauluschke sagt, dass vieles aktuell noch spekulativ sei. Die Verwaltung sollte zunächst die Kosten aufstellen und mit dem Land-kreis abklären, ob eine Mitgliedschaft mit der Möglichkeit der jährlichen Kündigung abgeschlossen werden kann.

Ratsmitglied Lange ist der Meinung, dass die Verwaltung aktiv an der FTG mitarbeiten sollte, falls die Mitgliedschaft verlängert wird.

Erster Gemeinderat Hoinke erklärt, dass die Kosten momentan nur ge-schätzt werden können.

Ratsvorsitzender Pauluschke schlägt vor, dass die Abstimmung erst erfol-gen sollte, wenn eine Aufstellung über die genauen Kosten vorliegt. Der Ausschuss stimmt diesem Vorschlag zu.

zu 7

Antrag des Tennisvereins Zetel auf Bezuschussung der Dachsanierung des Lagerraums

Vorlage: 056/2015

Protokoll:

Die stellvertretende Vorsitzende Salamero y Mur verweist auf den vorliegenden Antrag des Tennisvereins Zetel.

Bürgermeister Lauxtermann fügt hinzu, dass der Tennisverein sich überwiegend selbst finanziere und lediglich das Gelände pachtfrei von der Gemeinde zur Verfügung gestellt wird.

Ratsmitglied Mondorf erkundigt sich, ob der Zuschuss über die Gemeinde Ökostrom GmbH abgewickelt werden könnte.

Erster Gemeinderat Hoinke erklärt daraufhin, dass die Gemeinde Ökostrom GmbH bereits 50.000 € für den TUS gespendet habe, man müsse zunächst die Absetzbarkeit abwarten.

Beschlussvorschlag:

Der Sport,-Kultur und Tourismusausschuss fasst einstimmig folgende Beschlussempfehlung:

Der Tennisverein Zetel e.V. erhält für die Dachsanierung des Lagerraums einen Zuschuss in Höhe von 1.743,00 €.

zu 8

Antrag der Bahner e.V. auf Bezuschussung der Kunstwoche 2016
Vorlage: 055/2015

Protokoll:

Die stellvertretende Vorsitzende Salamero y Mur verweist auf den vorliegenden Antrag der Bahner e.V.

Ratsmitglied Konrad sagt dazu, dass die Kunstwoche wertvoll für den Ort sei, da auch die Schulen mit eingebunden werden. Es sollte überlegt werden, ob in Zukunft mehr als 3.000 € bezuschusst werden könnte.

Ratsvorsitzender Pauluschke äußert, dass der Betrag ausreichend sei. Der Zuschuss soll lediglich für die Kunstwoche und nicht für andere Veranstaltungen genutzt werden.

Beschlussvorschlag:

Der Sport,- Kultur und Tourismusausschuss fasst einstimmig folgende Beschlussempfehlung:

Die Bahner erhalten für die Durchführung der Kunstwoche „Körper und

Kunst“ einen Zuschuss in Höhe von 3.000 €.

zu 9

Anfragen und Mitteilungen

Protokoll:

1. Ratsmitglied Konrad fragt an, ob eine Begehung der öffentlichen Gebäude stattfinden könnte.
Erster Gemeinderat Hoinke berichtet, dass eine Begehung für das Frühjahr 2016 geplant sei.

Protokollführer

Lauxtermann
Bürgermeister